Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 10

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE
HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER

Zürich, den 15. November 1927.
Baumgasse 10

Sehr geehrter Herr Guggenbühl!

Entschuldigen Sie mich, wenn ich kurz einige Zeilen an Sie richte. Sehr eifrig wird in unserm Abstinentenverein der « Schweizer-Spiegel » vorgelesen und diskutiert. Aber bevor der Monat zu Ende ist, ist Ihre Zeitschrift gestohlen, uns somit ein guter Unterhaltungsstoff entzogen. Unsere Loge hat nun leider einen schlechten Kassastand. Somit ist es uns nicht möglich, Ihre Zeitschrift zu kaufen. Aus diesen Gründen trete ich mit der Bitte an Sie heran, der Loge Konkordia einige ausser « Kurs » stehende Kalender zu überlassen.

Indem ich Ihrer wohlwollenden Gesinnung gerne entgegensehe und Ihnen zum voraus unsern besten Dank ausspreche,

zeichnet achtungsvoll

p. Loge « Konkordia » : *Rob. Stahel.*

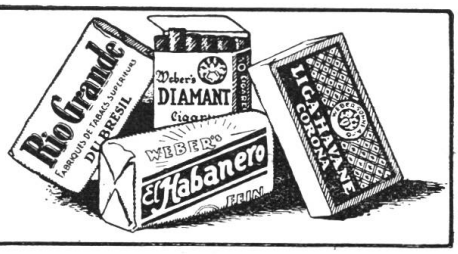
Zürich, Pfingstsonntag, 27. Mai 1928.

Tit. Herren Guggenbühl und Huber,
Sehr geehrte Herren!

Ort der Handlung Tram Nr. 5, überfüllter Anhängewagen. Ich steige im Toblerplatz ein, stürmischer Empfang von Hundegekläff auf dem Stehplatz (Ergebnis der neuen Tramverordnung für Hunde). Gleich bemerkte ich drei Jünglinge. Einer ist in einen « Schweizer-Spiegel » ohne Deckblatt vertieft. Das Aufhängeschnürlein kommt mir verdächtig vor. Ich sage laut vor mich hin : « De stammt mein i au us eme Restaurant. » Als der junge Mann dies hörte, riss er rasch einige Seiten Reklame, die wahrscheinlich mit einem Stempel versehen waren, heraus, liess sich jedoch an seiner interessanten Lektüre nicht stören. Wie es nun aber gegen den Pfauen (resp. Kunsthaus) geht und er seinen Artikel fertig gelesen hat, wirft er den « Corpus delicti » über Bord auf die Strasse. Die in Sicht kommende Polizei auf dem Bellevueplatz hat wahrscheinlich diese Vorsichtsmassnahme bewirkt. Da mich interessierte, was für spannende Aufsätze zu einem solchen Diebstahl verleiten lassen und um Ihnen diese Nummer zukommen zu lassen, nahm ich mir die Mühe, den havarierten « Schweizer-Spiegel » aufzuheben. Auf einer Seite erkenne ich den Stempel des Alkoholfreien Kurhauses Zürichberg.

In der Hoffnung, dass ich mit diesen paar Zeilen Ihnen einen Dienst erweise, möchte ich Sie bitten, als Entgelt dem Kurhaus dafür eine neue saubere Nummer zuzustellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

William Brunner, cand. math.,
Neptunstrasse 93, *Zürich 7.*

CIGARES
WEBER
Ein Weber-Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —